

Erasmus Erfahrungsbericht Finnland 2023

University of Eastern Finland, Joensuu

Zeitraum: Januar bis Mai

Planung und Anreise

Nachdem ich ein Motivationsschreiben geschrieben habe und für den Erasmus Aufenthalt ausgewählt wurde, habe ich mich online bei der Gasthochschule beworben. Am Anfang gibt es viel auszufüllen, was teilweise überfordernd und verwirrend sein kann, es hilft jedoch sich mit anderen Austauschstudent*innen auszutauschen. Bevor ich nach Finnland gereist bin, habe ich meine Kurse so geplant, dass ich viel vorgezogen habe und im 6. Semester nur noch die Bachelorbegleitveranstaltung besuchen muss. Ich habe mir warme Winterkleidung gekauft, eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen und mich um die Hinreise gekümmert. Ich habe beschlossen mit Bus, Zug und Fähre anzureisen. Nicht nur aus Gründen des Umweltschutzes, sondern auch, weil ich mehr Gepäck mitnehmen konnte als mit dem Flugzeug(dicke Kleidung nimmt viel Platz weg :P). Rückblickend kann ich sagen, dass ich es jederzeit wieder so machen würde. Man hat Zeit sich auf die nächsten Monate vorzubereiten und mit jeder Stunde steigt die Vorfreude. Die ganze Reise hat 2,5 Tage gedauert, aber ich habe so viele schöne Dinge auf dem Weg gesehen, dass es sich gelohnt hat. Glücklicherweise hat mich mein Tutor vom Bahnhof abgeholt und mich zu meiner neuen Wohnung gefahren. Er hat auch das Überlebenspaket für mich besorgt, weil ich am Samstagabend angekommen bin und das ISYY Büro, wo man es abholen kann, geschlossen ist. Das Paket enthält Bettwäsche, Bettdecken und alle notwendigen Küchenutensilien, die man zum Leben braucht, es ist definitiv empfehlenswert.

Unterkunft

Ich habe in einem Elli Apartment in Karjamäentie gewohnt. Karjamäentie besteht aus mehreren Gebäudekomplexen. Hier wohnen vermehrt Student*innen, größtenteils Austauschstudent*innen, aber auch Familien. Man kann angeben, ob man in einer WG oder im Einzelapartment leben möchte. Die Zimmer in der WG haben den Vorteil, dass sie schon möbliert sind, sowie auch der Rest der Wohnung. Der Vorteil ist, dass die Gebäude nicht weit voneinander liegen und der Weg zu den Freunden oft nicht weit ist. Direkt vor der Haustür fährt die Buslinie 1 ab, die ins Stadtzentrum fährt und von dem man nur noch 10 Minuten zur Uni läuft. Gerade in den Wintermonaten eine Erleichterung, denn bei soviel Schnee Fahrrad zu fahren ist ganz schön anstrengend. Jede Hauseinheit verfügt über eine Sauna, die 2x wöchentlich Damen und Herrenzeiten hat, in denen man kostenlos die Sauna besuchen kann. Die Miete ist für Finnland und im Vergleich zum deutschen Wohnungsmarkt sehr niedrig und absolut akzeptabel. Ich habe monatlich ungefähr 230€ gezahlt, nachzahlen für Strom oder Wasser muss man nicht. Insgesamt war ich sehr zufrieden mit der Hausgesellschaft, alles verlief reibungslos, bei Problemen wird sofort jemand vorbeigeschickt und kümmert sich. Die Lage von Karjamäentie ist super gut gelegen. Direkt vor der Haustür ist ein Wald, wo man gut spazieren gehen oder in den Wintermonaten Ski-Langlauf machen kann. Außerdem ist in der Nähe ein See, zu dem wir oft spaziert sind. Gerade im Frühling kann man dort die schönsten Sonnenuntergänge sehen.

Universität

Die Universität in Joensuu ist größtenteils sehr modern und verfügt über mehrere Gebäude, die in Fachrichtungen aufgeteilt sind. Am Anfang des Semesters gab es Orientierungstage, die online stattgefunden haben und uns mit allen nötigen Informationen versorgt haben. Wir haben dort Infos über ESN und ISYY erhalten, welche Möglichkeiten wir haben, was für organisierte Reisen angeboten werden, ob und welche Anträge gestellt werden müssen und wie wir uns in die Uni einloggen, Kurse wählen und vieles mehr. Meine Kurse waren alle größtenteils online und ich hatte nur wenige Male face-to-face teaching. Am Anfang fand ich dieses sehr schade, weil gerade das auch ein Aspekt ist, auf den man sich in seinem Auslandssemester freut. Jedoch konnte ich mich sehr schnell mit der Situation arrangieren und habe die positiven Seiten des Selbststudiums genossen. Ich hatte mehr Flexibilität als andere und konnte meine Freizeit dementsprechend anpassen. Ich habe die kurze Zeit im Hellen genutzt, um draußen Wintersport zu machen oder Eislaufen zu gehen. Die Bibliothek der Uni erstreckt sich über mehrere Etagen und von Sitzplätzen mit Computern zu bequemen Sesseln (Achtung Einschlafgefahr) ist alles dabei und man kann wirklich sehr gut lernen dort.

ESN ist das Studentennetzwerk, welches viele der Events organisiert wie zum Beispiel die get-to-know-each-other Party, Talentwettbewerb, International Dinner und vieles mehr. Hier lernt man auch viele andere Austauschstudent*innen kennen. Wenn man möchte und die Zeit hat, kann man als aktives Mitglied dem ESN beitreten und mit anderen Austauschstudent*innen diese Events organisieren. Außerdem werden verschiedene Reisen von Timetravels angeboten, die man als ESN-Mitglied etwas günstiger bekommt. Ich habe mich für die Reise nach Lappland im März und in die Lofoten im April entschieden und ich würde es immer wieder tun. Lappland ist eine einzigartige weiße Schneelandschaft, wir haben Polarlichter gesehen, sind in der Schneewildness im Dunkeln gewandert, haben den schönsten Sternenhimmel sehen können, durften Rentiere füttern und mit Huskys Schlitten fahren. Einen Tag sind wir nach Norwegen gefahren, waren dort in der Sauna und sind danach im arktischen Ozean schwimmen gegangen. In den Lofoten lag später kein Schnee mehr, wir sind viel wandern gegangen und durften die wunderschöne Landschaft genießen. Definitiv zwei Reisen, die ich immer wieder machen würde.

Leben

Das Leben in Finnland ist, wie ich schon erwartet habe, deutlich teurer als in Deutschland. Das fällt vor allem bei Lebensmittelpreisen, Alkohol oder Essen gehen auf. Durch die im Vergleich günstige Miete und dem Erasmusgeld ist das Leben dort jedoch definitiv finanzierbar. Außerdem hat man die Möglichkeit als Student*in für 1,83€ in der Cafeteria zu essen, die sowohl vegetarisches als auch nicht-vegetarisches Essen bietet. Zudem gibt es dort eine Brotbar, die ich schmerzlich vermissen werde.

Ein Grund, warum ich mich für Finnland entschieden habe, war die Kälte und das in Vergleich zu Deutschland doch etwas andere Leben. Ich war neugierig, wie es wohl ist in soviel Schnee und Kälte zu leben und vor allem mit nur ein paar Stunden Tageslicht im Winter. Neben der Neugier hatte ich jedoch auch ein bisschen Respekt und Angst, dass diese Aspekte mir gar nicht gefallen könnten. Als ich im Januar angekommen bin waren -20 Grad und es lag hoch Schnee. Zu meiner Überraschung jedoch haben mir die kurzen Tage und die Kälte nichts ausgemacht. Natürlich braucht man ein bisschen

Zeit sich daran zu gewöhnen und auch an die Tatsache, dass sich im Januar nur 3x die Sonne zeigt, jedoch gibt es gerade in der ersten Zeit soviel neues zu entdecken, dass man die Dunkelheit gar nicht so wahrnimmt. Normalerweise sollte es im Januar, Februar in Joensuu bis zu -30 Grad sein, das Höchste was wir jedoch erleben durften war -25 und das auch nur für ein paar Tage. Mit der passenden Schneehose und Jacke kann man sich problemlos draußen bewegen. So dunkel und kalt es am Anfang im Januar auch war, desto sonniger wurde es im April und Mai. Wir konnten ohne Jacke draußen rumlaufen, Schwimmen gehen oder abends im Wald am See ein BBQ machen und den Sonnenuntergang beobachten. Die Tage waren so lang, dass es nicht mehr richtig dunkel wurde und man nachts nicht mehr sagen konnte, ob die Sonne noch untergeht oder schon wieder aufgeht.

Außerdem wollte ich unbedingt die finnische Kultur kennenlernen und erleben, wie die Menschen im hohen Norden so drauf sind. Die Finnen werden häufig als Alleingänger und speziell beschrieben. Ich kann sagen, dass sie teilweise sehr in sich gekehrt sind und man sich nicht wundern muss, wenn im Vorbeilaufen auf der Straße kein Augenkontakt gesucht wird. Die meisten Finnen sind jedoch sehr hilfsbereit und gastfreundlich. Was mich am meisten inspiriert hat ist ihr Lebensstil. Mir erschien es die ganzen Monate so, also brauchen sie nicht viel um glücklich zu sein. Ein gutes BBQ draußen, eine Runde Skilanglauf über den gefrorenen See oder ein Saunabesuch mit den Freunden wird sehr geschätzt. Ich hatte das Gefühl, dass sie weniger zum Leben brauchen und Materialismus und Konkurrenzkampf kaum eine Rolle spielt, was mich in den paar Monaten sehr beeinflusst und zum Nachdenken gebracht hat.

Freunde

Ich habe für ein paar Monate meine Familie und auch meine Freunde hinter mich gelassen und war plötzlich alleine. Alle Sorgen waren aber vollkommen unbegründet. Durch die ganzen Events die von ESN veranstaltet werden, Sportaktivitäten, WG oder Uni-Kursen ist es unmöglich keine neuen Leute kennenzulernen. Im Gegenteil hätte ich nie gedacht, dass sich in der kurzen Zeit so enge Freundschaften entwickeln können. Nach dem Semester waren wir uns alle einig, dass es uns so vorkommt, als würden wir uns alle schon viel länger kennen. Weit weg von Zuhause erlebt man soviel neue Sachen und verbringt eine einzigartige Zeit zusammen, was zusammenschweißt und verbindet. Genauso schwer, wie es war sich von seinem Zuhause zu verabschieden, war es dann auch, als es am Ende des Semesters hieß Abschied nehmen. Die Menschen, die ich Erasmus Semester kennenlernen durfte, sind das, was das Auslandssemester so einzigartig macht.

Fazit

Alles in allem kann ich sagen, dass ich mich immer wieder für ein Semester in Finnland entscheiden würde. Ich habe mich jede Sekunde in dem Land wohlfühlt und so viele neue und spannende Erfahrungen gemacht und persönlich dazugelernt, was man erst verstehen kann, wenn man es wirklich selbst erlebt. Das Einzige was ich bereue ist, dass ich mich nur für ein Semester und nicht direkt für zwei beworben habe. Meine beste Erfahrung war die Reise nach Lappland und der Austausch mit vielen verschiedenen Menschen.